



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



*Madam Reineke.*

*J. B. ...*

Litteratur=  
und  
Theater - Zeitung.

---

Des  
Vierten Jahrganges  
Erster Theil.



---

Mit Kupfern.

---

Berlin,  
bei Arnold Weber. 1781.

Litteratur.  
und  
Theater-Zeitung.

No. XXXVII.

Berlin, den 15. September 1781.

Bürgers Leonore

von André in Musik gesetzt und in Chinesischem  
Schattenspiel aufgeführt von der Fräulein von  
B\*\*\* zu Regensburg 1781.

Herrn Bürgers leibliches Kind, und Herrn André's  
Pflegetochter, Leonore, hat zu Regensburg die letzte  
Erziehung erhalten, da sie von der Fräulein von B.  
im Chinesischen Schattenspiel, nach ihrer eignen Er-  
findung und Ausarbeitung mit Musik gegeben worden  
ist. Dieses Spektakel, da Schatten wirklich redend  
und handelnd in einer gewissen Ordnung aufgeführt  
werden, ist wohl das erste in seiner Art: eine nähere  
Beschreibung desselben dürfte also Leonorens Freunden  
nicht unangenehm seyn.

Das Orchester bestand aus einem Sächsischen  
Flügel, und aus einem vortreflichen Englischen Forte  
und

und Piano. Beide waren in der zur Execution des Schattenspiels bestimmten Kammer angebracht. Auf letzterem wurde das Accompagnement von André, und auf ersterem der Generalbaß, nach dieser Composition, gespielt. Um dem Reverbere den Widerschein nicht zu benehmen, mußten sich die Klavierspieler, Sänger und Sängerinnen einiger Blendlaternen bedienen.

Fräulein von B\*\*\* dirigitte das Schattenspiel, und sang die Rolle von Leonore, oder jenen Theil der Romanze, wo diese redend eingeführt wird. Die Mutter und der Kneuter hatten auch ihre besondere Stimmen: von den angebrachten Chören wird an seinem Orte Meldung geschehn. Ein jeder Schatten war ungefähr drei Zoll hoch.

Den erzählenden Theil des Gedichts übernahm ein Händelsänger, mit weißem Stäbchen, im Costüme von Hanns Sachs gekleidet. Dieser saß im dunklen Zimmer, wo die Zuschauer versammelt waren, nächst der Rahme, auf welcher die Vorstellungen sich zeigten; und gesticulirte mit dem Stäbchen.

Die Akten und Scenen des Stückes konnten sich nicht nach den Regeln der Kunst, sondern nach den Decorationen richten, so die Romanze vorzeichnete.

## Erste Handlung.

### Erster Auftritt.

Der Schauplatz stellt eine ländliche Gegend vor. An der Strasse stehet ein einfaches Bauernhaus. Der Händelsänger erzählt nach dem Accompagnement: „Leonore

nore fuhr uns Morgenroth, Empor aus schweren Träumen 2c.“

Indem tritt Leonore heraus, windet ihre Hände, und singt: „Bist untreu Wilhelm 2c.“ Strophe 1.

Sie geht wieder ins Haus: der Bänkelsänger erzählt: „Er war mit König Friedrichs Macht 2c. 2c.“

### Zweiter Auftritt.

Der Bänkelsänger beschreibt die Zurückkunft des Heers: (Strophe 2 und 3) das Heer defilirt bey Leonorens Haus vorbey. Ein Chor tanzender Bauern und Bäuerinnen folgt ihm.

### Dritter Auftritt.

Leonore eilt dem Heere nach, und sucht vergeblich ihren Geliebten. Sie verfällt in Verzweiflung. Der Bänkelsänger beschreibt ihren Zustand. (Strophe 4.)

### Vierter Auftritt.

Die Mutter kommt, ihre Tochter zu trösten. Ihre Vorstellungen sind fruchtlos, und Leonore bricht in die abscheulichsten Flüche aus (Strophe 5 — 11.) Hilf Gott, hilf, sieh uns gnädig an 2c. und: Hilf Gott, hilf, wer den Vater kennt 2c. wird Choralsweise, vierstimmig, an seinem Orte gesungen.

(Der Vorhang fällt.)

## Zweite Handlung.

## Erster Auftritt.

Das nemliche Bauernhaus auf einer andern Seite, wo Hecken und Esträuche stehen. Es ist Nacht und das Firmament mit Sternen besäet. Der Hänkelsänger macht die Einleitung mit der zwölften Strophe: „So wüthete Verzweiflung, ic.“ Der Reuter, dessen Ankunft der Hänkelsänger beschreibt, kommt von ferne (Str. 23.). Er weckt Leonoren. Str. 14.

## Zweiter Auftritt.

Leonore erscheint am Fenster. Unterredung zwischen ihr und dem Reuter. Sie läßt sich von ihm bereden, ihm zu folgen, und schwingt sich auf seinen Kappen. Str. 15 — 18.

(Der Vorhang fällt.)

## Dritte Handlung.

## Erster Auftritt.

Der Schauplatz stellt eine öde Gegend mit Dornen und Disteln vor. Der Reuter erscheint in den Kästen, Leonore mit fliegenden Haaren hinter ihm auf dem Pferd. Der Hänkelsänger beschreibt die Cavalkade. (Str. 19. 20.)

## Zweiter Auftritt.

Der Hänkelsänger kündigt einen Leichenzug an: (Str. 21.) Die Chorschüler singen: Laßt uns den Leib begraben: der complete Leichenzug erscheint.

Der

Der Reuter ruft dem Käster und dem Pfaffen zu:  
Strophe 22.

### Dritter Auftritt.

Die Baare schwindet, und der Reuter verfolgt seinen Lauf. Der Bänkelsänger erzählt: Str. 23.

## Vierte Handlung.

### Erster Auftritt.

Eine obere Gegend. Berge, Felsen. Ein Hochgericht. Der Reuter mit Leonoren. Erzählung des Bänkelsängers. Str. 24. Unterredung des Reuters mit Leonoren. Str. 24.

### Zweiter Auftritt.

Kleine Teufel tanzen ums Hochgericht herum: der Reuter ruft sie zu sich. Str. 25. Das Gesindel folgt, und die Reise wird in den Lüften fortgesetzt, welches der Bänkelsänger zugleich erzählt. Str. 26.

## Fünfte Handlung.

Im Grunde des Theaters zeigt sich ein Kirchhof von einem eisernen Gitter umgeben. Zeichensteine, Säрге, Todtenköpfe ohne Zahl. Vor dem Kirchhof eine verwilderte Gegend.

### Erster Auftritt.

Der Reuter mit Leonoren vom lustigen Gesindel begleitet, der Bänkelsänger erzählt. Str. 27. Das lustige Gesindel verschwindet nach und nach. Der

Reuter verspottet Leonoren über die Furcht für den Todten. Str. 27. und 28.

### Zweiter Auftritt.

Sie kommen an die Pforte des Kirchhofs, dessen Leichensteine illuminiert erscheinen. Das Chor öfnet sich. Der Reuter hält mit Leonoren auf der Mitte des Kirchhofs. Der Bänkelsänger erzählt den Vorgang. Str. 29.

### Dritter Auftritt.

Der Reuter fällt Stückweise vom Pferd, und verschwindet: das Pferd wirft Leonoren zur Erde, welche, unter vielen Händeringen, mit Flammen in die Grube sinkt. Das Pferd verschwindet. Meister Heine steht da mit Stundenglas und Hippe. Erzählung des Bänkelsängers. Str. 30. und 31.

### Vierter Auftritt.

Leonorens Grabmal im Feuer. Fragen und Feuerfeldgesichter sind die Zierrathen ihrer Urne, welcher Meister Heine zur Seite steht. Die Geister tanzen in den Lüften den Reitentanz, und singen im Chor: Geduld, Geduld, wenns Herz auch bricht 2c. nachdem der Bänkelsänger das traurige Ende von Leonoren erzählt hat. Str. 31. und 32.

(Der Vorhang fällt.)

Soweit die Vorstellung von Leonoren im Chinesischen Schattenspiel.



Der

## Der Bänkelsänger an die Zuschauer.

Dies Spiel uns Bürger hat gemacht,  
Amtmann zu Wöllmershausen:  
Herrn B<sup>o</sup> Frälen gabs bey Nacht,  
Zur Lust, wie auch zum Grausen.  
Und Vater G<sup>o</sup> der Secretar,  
Dabey der Bänkelsänger war;  
In Züchten und in Ehren,  
Gab Er Euch diese Lehren.

O Kinder! Euer Herz bewahrt  
Für ernstern Liebesbanden:  
Genießt des Lebens — nur mit Art —  
So werdet Ihr nie stranden;  
Und wenn Ihr ja einst lieben wollt,  
So bleibt der Mütter Lehren hold:  
Fliehet alle Phantaseyen,  
Vapeurs, Empfindeleyen,  
Laßt Euren Geist in sanfter Ruh,  
Durch keine Bilder schrecken.  
Drückt Unschuld Euch die Augen zu,  
Wird Euch die Freude wecken.

---